



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

da

Titel

1911274

1911274

D

gut (überregional); 1 - 2 = sehr gut (regional); 2 = gut; 3 = gut; 4 = Verriß; W = Waschzettel; B = Bibliographie

Untertürkheimer Zeitung (14,7)

DAS POLITISCHE BUCH:

3048

Mühen des inneren Wandels sind wenig attraktiv

Eine Untersuchung über die Wurzeln des menschlichen Hanges zur Zerstörung / von Alfons Sarrach

„Jene angeblichen Radikalen, die meinen, innerhalb der heutigen Gesellschaft sei eine persönliche Wandlung weder möglich noch wünschenswert, benutzen ihre revolutionäre Ideologie als Ausrede für ihren persönlichen Widerstand gegen eine innere Wandlung“. Mit dieser Bilanz schließt Erich Fromm, einer der bedeutendsten Sozialpsychologen unserer Zeit, sein großes Werk über den menschlichen Hang zur Zerstörung oder — wie er es sagt — „über die Anatomie der menschlichen Destruktivität“. Er hätte diese Aussage als Leitmotiv auch an den Anfang setzen können.

Gestützt auf Erkenntnisse anderer Wissensbereiche ist es Fromm vor allem gelungen, die Unterscheidung zwischen defensiver, gutartiger Aggression auf der einen Seite und bösartiger, speziell menschlicher und besonders grausamer auf der anderen herauszuarbeiten. Die von ihm dargestellten und durchleuchteten Strukturen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen lebensbejahender, dann nichtdestruktiver-aggressiver und schließlich absolut destruktiver Gesellschaften heben die Verschiedenartigkeit der Ausgangsbasis für die Einstellung des Individuums zum Leben und zu seinen Werten

hervor. Wie krank ein Mensch durch eine kranke Kultur sein kann, verdeutlicht er unter anderem am Dasein der Bewohner der Dobu-Inseln, deren Schicksal es zu sein scheint, die schlimmsten Alpträume der Menschheit von der Bösartigkeit des Universums auszuleben und entsprechend dieser Weltanschauung eine Tugend darin zu sehen, Opfer zu finden, an denen man die eigene Niederträchtigkeit auslassen kann. „In einer solchen Welt wird weder Gnade gewährt noch Gnade erwartet.“

Mit der tiefenseelischen Untersuchung einzelner historischer „Größen“ aus der letzten Zeit wie Hitler und Himmler, deren verhängnisvolle Rolle so vielen Menschen Leben und Glück gekostet hat, zeigt der Verfasser auf, wie nicht vorhandene Liebesfähigkeit oder die Unfähigkeit, sich vernunftgemäß zu verhalten, den inneren Zwang aufkeimen läßt, Leben ganz zu kontrollieren oder ganz zu zerstören.

Darin mag ein Grund für die tiefe Abneigung zahlreicher Zeitgenossen gegenüber der Psychoanalyse liegen. In dieser Wissenschaft steckt soziales Dynamit. Niemand kann niemanden mehr, auch nicht sich selbst, etwas über sich selbst vormachen. Die Entlarvung der Verfälschung

der Wirklichkeit zur Befriedigung unbewußter persönlicher Bedürfnisse, war epochenmachende Kulturarbeit. In dieser Bedeutung liegt die Großtat von Sigmund Freud. Ein Grund für Fromm, sich bei der Untersuchung menschlicher Zerstörungswut der psychoanalytischen Methode zu bedienen.

Das Buch schließt mit einem Appell, dieses Leben zu verändern. Nicht nur die politischen Strukturen, sondern auch die Kultur, in der destruktive Aggression gefördert wird und gedeihen kann. „Die Situation ist zu ernst — so der Verfasser — als daß wir uns erlauben könnten, auf Demagogie zu hören, die von der Destruktion angezogen werden. Kritisches Denken wird nur fruchtbar sein, wenn es sich mit Liebe zu Leben vereint.“ Die kühle Distanz zur Verhaltensforschung von Konrad Lorenz dürfte kein Grund sein, dieses Buch nicht dennoch zu den wertvollsten Neuerscheinungen der letzten Zeit zu zählen. Seine ganz besondere und spezifische Aktualität bedarf nicht der Betonung.

Erich Fromm „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, Deutsche Verlagsanstalt 1974, 432 Seiten, 36 Mark.